

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 30.12.2007 um 9.30 Uhr

### *Altweiberfabeln oder geistliche Disziplin*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

*Predigttext: „Der unheiligen Altweiberfabeln aber entschlage dich; dagegen übe dich in der Gottseligkeit! Denn die leibliche Übung ist zu wenigem nütze, die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, da sie die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens hat.“*  
(1. Timotheus 4,7-8)

„Der Altweiberfabeln entschlage dich“, schreibt der Apostel dem Timotheus. Was das auch immer für Geschichten gewesen sein mögen, mit denen sich die alten Frauen beschäftigten – der Apostel wendet sich gegen loses, undiszipliniertes Reden. Deshalb warnt er seinen Schüler an anderer Stelle und schreibt: „Halte dich fern von ungeistlichem loseem Geschwätz; denn es führt mehr und mehr zu ungöttlichem Wesen“ (2. Timotheus 2,16). Umgekehrt führt das Fernhalten vom Schwatzen mehr und mehr zu göttlichem Wesen. Deshalb sagt der Apostel in unserem Predigtvers, daß wir uns in der Gottseligkeit üben sollen.

#### **I. DIE BEDEUTUNG DER GOTTSELIGKEIT**

Im Grundtext steht „eusebeia“, das „Respekt“ oder „Ehrfurcht“ Gott gegenüber bedeutet. Manche übersetzen auch einfach „Frömmigkeit“ oder „Gottseligkeit“. Wir sollen uns also in der Gottseligkeit üben, in der Gottesfurcht, in der Gottergebenheit, in der Heiligung. Oder noch anders ausgedrückt: Wir sollen ein auf Gott ausgerichtetes Leben einüben und daraus eine Disziplin machen.

Wie komme ich auf das Wort Disziplin? Weil Paulus das Üben in der Gottseligkeit mit der sportlichen Übung vergleicht. Er schreibt: „Denn die leibliche Übung ist zu wenigem nütze, die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, da sie die Verheißung

dieses und des zukünftigen Lebens hat.“ Viele haben diese Worte so verstanden, als spreche sich Paulus gegen Sport aus. Das tut er aber überhaupt nicht, sondern er stellt nur die beiden Übungen einander gegenüber. Die leibliche Übung hat nur Wert für das diesseitige Leben, während die geistliche Übung sowohl für dieses als auch für das zukünftige Leben Verheißung hat.

Welche diesseitigen, sportlichen Disziplinen gibt es? Laufen, Springen, Turnen, Schwimmen, Kugelstoßen usw. Welche geistlichen Übungen gibt es? Bibellese, Bibelstudium, persönliches Gebet, Fasten, Gottesdienstbesuch, für Jesus ein Zeuge sein, treue Mitarbeit, verbindliche Gemeinschaft usw. In diesen geistlichen Disziplinen dürfen wir uns üben – zur Gottseligkeit hin.

#### **II. DAS ZIEL GEISTLICHER DISZIPLIN**

Ich sagte „zur Gottseligkeit hin“. Viele Bibelübersetzungen sprechen einfach von einer Übung „in“ der Gottseligkeit. Aber der Grundtext spricht eher von einer Übung „hin zur“ Gottseligkeit (griech.: „pros“). Das heißt, geistliche Disziplinen haben ein Ziel, nämlich Gottseligkeit, ein erfülltes Leben mit Gott. Denn Disziplin ohne Ziel ist wie Fronarbeit.

Stellt euch den kleinen sechs Jahre alten Kevin vor. Seine Eltern haben ihm Klavierunterricht verordnet. Da sitzt er nun nachmittags und muß Klavierspielen üben, während

er draußen seine Kameraden auf dem Bolzplatz sieht. Als er eines Tages wieder so gequält an seinem Instrument saß, erschien ihm ein Engel und nahm ihn in einer Vision mit in eine Konzerthalle. Dort sah er einen Musiker, der ein Klavierkonzert gab. Virtuos spielte er auf, die Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt, und die TV-Kameras brachten seinen fabelhaften Auftritt zu Millionen Menschen am Bildschirm. Die Finger des Künstlers tanzten nur so über die Tastatur, und das Publikum war berauscht von der herrlichen Klaviermusik. Normalerweise fühlte sich Kevin von klassischer Musik gelangweilt. Aber jetzt war alles anders.

Als die Vision wieder verschwand, fragte der Engel den Sechsjährigen: „Na, wie hat’s dir gefallen?“ Die Antwort des Kleinen war: „W-o-w!“ Der Engel weiter: „Kevin, der berühmte Musiker, den du gesehen hast, der warst du – in ein paar Jahren. Aber du mußt üben!“ Dann verschwand der Engel, und Kevin war wieder mit seinem Klavier allein. Aber seit diesem Erlebnis war alles anders. Seit der Junge gesehen hatte, daß diszipliniertes Üben ein klares Ziel hat, fiel ihm der Unterricht leichter. Er war nicht mehr wie Fronarbeit, wie unnötige Plackerei. Er machte Sinn und sogar Spaß.

Genauso ist es mit den geistlichen Disziplinen. Wenn wir zum Beispiel nicht wissen, wozu stilles, tägliches Bibelstudium gut ist, dann wird es zur stumpfsinnigen Belastung. Wenn wir nicht erkannt haben, welchen Wert treuer und regelmäßiger Versammlungsbesuch hat, dann wird er zur stupiden Kirchgängerei. Aber wenn uns ein Engel erscheint und uns eine Vision von dem gibt, was aus einem disziplinierten geistlichen Leben einmal werden soll, dann sind wir begeistert, wie Kevin. Aber uns muß nicht erst ein Engel erscheinen, sondern uns ist schon ein Engel erschienen, mehr als ein Engel. Denn Jesus Christus selbst ist uns durch Sein Wort offenbar geworden, und wir wissen um das gewaltige Ziel geistlicher Übung: Es ist die Gottseligkeit, das Hineinwachsen in den Charakter Gottes.

Darum heißt es: „*Die er ausersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, daß sie gleich sein sollten dem Bild seines Sohnes, damit dieser der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern*“ (Römer 8,29). Wir sollen einmal dem Charakter unseres großen Meisters

gleich sein. Wir sollen geistlich so stark sein wie Er. Und unsere Persönlichkeit soll so gesund sein wie Seine. Johannes schreibt: „*Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein*“ (1. Johannes 3,2).

Jetzt stümpfern wir noch auf unserem Klavier herum, und die täglichen Mißtöne hören sich schlimm an. Diese Disharmonien in unserem Leben werden bleiben, ja noch schlimmer werden, wenn wir nicht üben und wenn wir nicht durch die Gnade des Heiligen Geistes ganz bewußt die Gottseligkeit einüben und zu ihr hin arbeiten. Noch sind wir nicht am Ziel, aber „*wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein*.“ Welch ein hehres Ziel!

So sein wie Jesus, so sein wie Er. Wie herrlich, wenn der Schüler dem Meister immer näher kommt und mehr und mehr die Früchte geistlicher Disziplin zu sehen sind, welche da sind: „*Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit (Selbstbeherrschung)*“ (Galater 5,22). Diese herrlichen Früchte entstehen, wenn wir uns im Vertrauen auf Jesus in den geistlichen Disziplinen üben. Deshalb noch einmal unseren Ausgangstext: „*Der unheiligen Altweiberfabeln aber entschlage dich; dagegen übe dich in der Gottseligkeit!*“

### III. HINDERNISSE ZUR GOTTSELIGKEIT

Wißt ihr, wo heute unheilige Altweiberfabeln verbreitet werden? Im Fernsehen. Im Jahr 2007 hat ein Deutscher im Schnitt 208 Minuten pro Tag vor der Glotze gesessen. Das sind täglich 3,5 Stunden. Da sind das Internet und Videospiele noch nicht mit eingerechnet. So vertun die Menschen ihre Zeit. Darum gibt es immer mehr Analphabeten in Deutschland, immer mehr Jugendliche, die keinen Hauptschulabschluß haben. Die Rumgammelerei versperrt ihnen die Sicht für eine sinnvolle Zukunft. Warum sollen sie sich disziplinieren, warum etwas einüben? Wozu denn? Das ist die Lebensphilosophie vieler junger Menschen. Das Ergebnis sind Alkohol, Drogen und Gewalt.

Und wie ist es bei uns Christen? Verschwenden wir nicht auch oft unsere Zeit mit Alt-

weiberfabeln und versäumen unsere christlichen Disziplinen? Am Samstag machen wir uns mit allen möglichen Dingen müde und bleiben lange auf. Und am Sonntagmorgen sind wir kaputt und kommen nicht aus den Federn. Schon ziehen wir es vor, nicht unter das Wort Gottes zu gehen. Wir schwänzen. Das Ergebnis? Der Glaube wird matt. Genauso machen es manche mit ihrem täglichen Gebet. Husch, husch, wir haben heute so viel auf dem Zettel. Da bleibt nur noch ein Schnellgebet und vielleicht noch nicht einmal das. Von einer täglichen stillen Zeit kann gar keine Rede sein. Ist es schon lange her, daß du wirklich in Ruhe die Bibel gelesen hast und bestimmte Abschnitte studiert und von ihnen für dein persönliches Leben gelernt hast? Nimmst du dir die Zeit, den Kanzeldienst noch einmal in Ruhe zu lesen und die Sonntagspredigt zu verinnerlichen? Und wo ist deine tägliche Verabredung mit Jesus geblieben? Die persönliche Begegnung im Gebet mit Ihm? Auch die geistliche Übung des Fastens ist uns weitgehend abhanden gekommen.

Warum? Wir haben so viel mit Altweiberfabeln zu tun und haben vergessen, wozu die geistlichen Übungen da sind, welchen herrlichen Sinn und welches ein wunderbares Ziel sie haben. Die leiblichen Übungen halten wir oft für wertvoller. Da wissen wir, daß sie beim Abnehmen helfen, daß sie zur Gesundheit beitragen. Aber sie haben nur diesseitigen Wert. Sie sind deshalb wenig nütze im Vergleich zur geistlichen Übung. Denn die geistliche Übung hat beides: Diesseitigen und jenseitigen Wert. Weil sie bis in die Ewigkeit reicht, darum hat sie schon hier auf Erden einen gewaltigen Wert. Laßt uns das nicht vergessen!

Denn wer das vergißt und bei den heutigen Altweiberfabeln bleibt, der betrügt sich selbst. Wer sich nicht täglich vom Herrn in die geistliche Übung mit hineinnehmen läßt, der verkommt innerlich. Der Glaube nimmt ab, die Liebe erkaltet, das christliche Leben verwildert. Unzufriedenheit kommt auf, in der Ehe wird es schwierig, Ängste stellen sich ein, und langsam, aber sicher zerrüttet die Persönlichkeit, und der Mensch wird psychisch krank. Und warum das? Weil wir die geistliche Übung hin zur Gottseligkeit schmählich vernachlässigt haben. Wir dach-

ten, sie sei wenig nütze und sei ohnehin nur Gesetzeskram.

Dir ergeht es wie Kevin, der das Klavierüben als Plackerei ansah. Als er aber begriff, zu was es wirklich nütze ist, da änderte sich seine Einstellung total. Auch du mußt erkennen, welches ein Segen die geistliche Übung für dich ist. Wir bewundern Musiker und Sportler, die zu großen Leistungen fähig sind. Wir würden es ihnen gern gleich tun, aber wir wollen uns der Altweiberfabeln nicht entschlagen und nicht Disziplin üben.

Ich kenne christliche Männer, die ihre Familie einfach nicht im Griff haben. Sie würden es so gern und leiden bitter unter der Zerrüttung ihres Hauses. Wir wissen, daß alles Gnade ist und kein Verdienst. Aber die Bibel lehrt uns auch, daß sich die Gnade gewisser Mittel bedient und dazu gehört auch die Einübung biblischer Tugenden. Wenn Familienoberhäupter sich selbst nicht im Griff haben, wie wollen sie dann ihrem Hause vorstehen? Wenn sie selbst kein verborgenes und persönliches Leben mit Gott führen, wie sollen die Kinder es tun? Wenn der Mann eher ein charakterliches Ungeheuer ist statt ein Vorbild im Glauben, wie soll die Frau ihm folgen?

#### IV. WELCHE GEISTLICHEN DISZIPLINEN ES GIBT

Also fangen wir bei uns Männern an und sagen es gleichzeitig den Frauen: Wir wollen uns in der Gottesfurcht üben und durch die Überführung des Heiligen Geistes konkrete Schritte einleiten.

Wir beginnen mit dem täglichen Gebet und dem persönlichen Bibelstudium. Das Beste ist, wenn wir das am Morgen tun. Das tat auch Jesus. Wir lesen vielfach von Seinem Gebetsleben. Zum Beispiel: „*Und am Morgen, noch vor Tage, stand er auf und ging hinaus. Und er ging an eine einsame Stätte und betete dort*“ (Markus 1,35). Auch wir sollten diese Übung am Morgen vornehmen, an einem einsamen Platz im Hause. Erstens schenkt man dem Herrn auf diese Weise die beste Konzentration, und zweitens beeinflußt die Frühe den ganzen Tag. Wenn du einen Bibelabschnitt liest, über ihn nachdenkst und über ihn betest, dann redet der Heilige Geist zu dir.

Nehmen wir an, du liest am Morgen die Seligpreisungen. Da ist von geistlicher Armut die Rede, von Barmherzigkeit, von Sanftmut und von einem reinen Herzen. Du sinnst über diese wunderbaren Dinge nach, und der Heilige Geist lehrt dich. Er zeigt dir dein eigenes Herz, wie schwach es ist. Er zeigt dir, wie stolz es ist, wie selbstgerecht. Der Heilige Geist zeigt dir auch die sündhaften Dinge, die du dir angeschaut hast und die dein Herz verunreinigt haben. Dann seufzt deine Seele: „O Herr, gib mir ein reines Herz und einen neuen gewissen Geist!“ Ein solches Erlebnis am Morgen legt sich wie ein Siegel auf dein Inneres. Den ganzen Tag lang wird dich das Wort Gottes begleiten und prägen und deine Gottergebenheit stärken. Das wird sich in deinem Denken, in deiner Sprache und in deinem Verhalten niederschlagen. Und deine Mitmenschen erkennen mehr und mehr, daß du ein gottseliges Leben führst.

Das gleiche gilt beispielsweise für konsequenten Gottesdienstbesuch. Wenn du dich nur lückenhaft einer Predigt aussetzt – also nur, wenn dir danach ist –, dann wird dein Glaube auch Lücken bekommen. Denn der Glaube kommt aus der Predigt des Wortes Gottes. Nimm dir anschließend den Kanzeldienst und geh die biblische Betrachtung noch einmal durch, dann wird dir der Sonntag zum Prägestempel für die ganze Woche. Und das wird eine Gott wohlgefällige Lebenspraxis in dir hervorbringen. Besuche also die Gottesdienste diszipliniert. Der Hebräerbrief schreibt, daß wir unsere Versammlungen nicht verlassen sollen, „*wie einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das um so mehr, als ihr seht, daß sich der Tag naht*“ (Hebräer 10,25).

Ebenso stellt sich die Frage nach einem verbindlichen Dienst in der Gemeinde. Niemand ist dazu gezwungen. Und viele halten es für Plackerei, Pflichten zu übernehmen. Aber wenn du dich darin bewußt übst, wird es sich geistlich bei dir niederschlagen. Deine Treue wird dich formen, dich reifen las-

sen und zuverlässig machen. Disziplinierte Mitarbeit fördert deine Gottseligkeit und Heiligung. Wir sollten auch über die göttliche Tugend des Fastens neu nachdenken. Sich einmal eine besondere Zeit zum Beten und Fasten zu nehmen, wird ebenfalls starken Einfluß auf unsere charakterliche Entwicklung nehmen.

Es gibt drei Dinge, die Gott zu unserer Heiligung anwendet – drei verschiedene Mittel der Gnade. Als erstes werden wir durch die Menschen geheiligt, die Gott in unser Leben stellt. „*Ein Messer wetzt das andre und ein Mann den andern*“ (Sprüche 27,17). Darum ist Gemeinschaft so wichtig. Als zweites tragen unsere Lebensumstände zu unserer Heiligung bei. Auch sie fordern uns heraus, näher bei Gott zu leben. Und als drittes sind da die geistlichen Disziplinen, die unsere Gottseligkeit voranbringen.

Die ersten beiden Heiligungsmittel unterscheiden sich von Gottes drittem Mittel. Welche Menschen und Lebensumstände Gott uns in den Weg stellt, haben wir nicht in der Hand. Aber wir können als vom Geist geleitete Menschen selbst entscheiden, ob wir ein konsequentes Gebets- und Bibelleben führen möchten. Wir haben es durch Gottes Gnade in der Hand, ob wir geistliche Tugenden pflegen wollen oder nicht. Gottes Segen und Wirken in unserem Leben ist seit der Wiedergeburt da. Aber setzen wir uns diesem Segen auch aus, stellen wir uns ihm in den Weg, daß er uns auch überflutet wie eine erfrischende Meereswelle?

Alle Gottesmenschen, die ein besonderer Segen für ihre Zeit gewesen sind, waren geistlich diszipliniert. Nimm Paulus, nimm Luther, Calvin, Whitefield, Susanna Wesley, Spurgeon, Jim Elliot und wie sie alle heißen. Möchtest du wirklich in die Christusähnlichkeit hineinwachsen, dann übe dich entsprechend unseres Predigttextes in den Disziplinen des Heiligen Geistes. Das schenke dir der Herr durch Seine große Barmherzigkeit und lege solche heiligen Wünsche tief in deine Seele. Amen!